

# Die Vision vom ewigen Kreislauf



Foto: Oliver Kürth

„Nur wenn wir es schaffen, den Konsumenten einzubinden, wird sich etwas ändern“: Der Leitgedanke von I:CO (I:Collect) steht für ein innovatives Sammelsystem für Alttextilien und ausgediente Schuhe, das sich weiter in Europa etabliert hat und alle Beteiligten in der Produktions- und Verbrauchskette mit einbezieht. Wie? Darüber haben wir mit Stephan Wiegand, Verwaltungsrat der I:Collect AG in Baar in der Schweiz, gesprochen.

**H**err Wiegand, noch immer landen Millionen Tonnen an alten Schuhen und Klamotten weltweit einfach im Hausmüll. Welches Kleidungsstück haben Sie zuletzt einer I:CO Sammelstelle zurückgebracht?

Erst kürzlich habe ich mich von meinen Wanderschuhen und Wanderhosen getrennt, die sich bei meinen Touren in den Schweizer Alpen „abgewandert“ haben. Die Schuhe kamen zu Reno und Vögele Shoe, meine Wanderhosen habe ich bei Mammut abgegeben. Es fällt mir nie leicht, mich von Klamotten zu trennen, weil oft spezielle Erinnerungen darin stecken.

Mit dem I:CO Sammelsystem weiß ich aber, dass ich etwas Sinnvolles mache, kleine karitative Projekte unterstütze und dafür noch mit einem Rabatt auf ein neues gutes Kleidungsstück oder Schuhe belohnt werde. Umweltbewusstsein soll Spaß machen, und das macht es mit I:CO. Denn wenn ein Konsument I:CO nutzt, tut er Gutes für die Umwelt, zeigt soziale Verantwortung und er erhält eine Belohnung für sein positives Verhalten.

**I:CO wurde vor drei Jahren aus einem ganz bestimmten Antrieb eingeführt ...**

... unser Leitgedanke ist: Nur wenn wir es schaffen, den Konsumenten einzubinden, wird sich etwas ändern. Wir brauchen keine neuen Regeln, was wir brauchen ist ein Bewusstseinswandel. Die Idee ist das Thema unserer Zeit, alles was ausgedient hat zu recyceln und alle Rohstoffe in einem „ewigen Kreislauf“ zu halten. Nur so können wir die Umwelt nachhaltig verbessern und die meisten unserer kritischen Umweltthemen in den Griff bekommen. I:CO steht ganz im Geist von Cradle to Cradle®. Das von dem Hamburger Verfahrenstechniker Prof. Michael Braungart entwickelte „Cradle to Cradle® Design“ (C2C) besagt, dass wir nur solche Produkte herstellen, die aufgrund ihrer Inhaltsstoffe ewig in biologischen oder technischen Kreisläufen gehalten werden, damit aus ihnen niemals Müll entsteht. Und diese Vision verfolgen wir mit dem I:CO Sammelsystem.

**Wie funktioniert das Sammelsystem?**

In verschiedenen Handelsketten wie Reno, Adler Modemärkte, Stichweh Reinigungen, Mister Mint Schuhreparaturen, Vögele Shoes, Maxx Shoes, Bingo Shoe Discount, Mammut und andere sind drei verschiedene I:CO Sammelsysteme verfügbar, die nur einen halben Quadratmeter Fläche im Verkaufsraum benötigen. Bei Reno zum Beispiel steht ein I:Counter: Sie werfen Ihre Kleidung oder Schuhe ein und das elektronische Gerät gibt einen Gutschein aus, der beim nächsten Einkauf eingelöst werden kann.

Vögele Shoe wiederum setzt den I:CO Display ein, eine Box ohne Elektronik, die in der Regel in der Nähe des Kassensbereiches steht. Nachdem Sie etwas eingeworfen haben, wird Ihnen der Gutschein vom Personal persönlich übergeben. Und ab Oktober nutzt einer der größten Textil-Filialisten in der Schweiz die für den Kunden nicht sichtbare I:CO BOX, die sich hinter dem Kassensbereich befindet. Die Abgabe der Textilien und Schuhe erfolgt direkt beim Verkaufspersonal.

### ***Anscheinend mit Erfolg. Wird das Sammeln mit Geld- oder Sachleistungen belohnt?***

Eine Top-Motivation für den Handel, bei I:CO mitzumachen, sind sicher die Ergebnisse der bereits gemachten Analysen. Diese haben gezeigt, dass der Kunde, der I:CO nutzt, der umsatzstärkste Kunde ist. Darüber hinaus scheint eine Umsatzsteigerung von zwei bis fünf Prozent möglich zu sein.

Es sind weltweit in den entsprechenden Währungen I:CO Gutscheine im Umlauf im Wert von einem bis 10 Schweizer Franken. Wie viele Gutscheine der Kunde erhält, entscheidet der Händler, also das I:CO Partnerunternehmen. In der Regel für ein Paar Schuhe 1 bis 5 Franken. Für Textilien je nach abgegebener Menge, Volumen, einzelner Kleidungsstück oder gefüllter Einkaufstüte bis zu 10 Franken. Darüber hinaus lancieren die I:CO Partnerunternehmen zu bestimmten Zeitpunkten Sonderangebote.

### ***Die Schuhe liegen in der Sammelbox. Was geschieht weiter mit ihnen?***

I:CO arbeitet mit einer Vielzahl an Paketdienstleistern zusammen und nutzt bestehende Logistikwege. Ein Paketdienstfahrer nimmt bei seiner täglichen Auslieferung volle I:CO Boxen auf und leitet diese an unsere Sortierwerke weiter. Damit haben wir eine sehr effektive 24-Stunden-Logistik mit kleinstmöglichem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Unsere Sortierbetriebe analysieren dann jedes paar Schuhe und jedes einzelne Kleidungsstück und stellen die Weichen für die Weiterverarbeitung.

### ***Meine alten Schuhe werden wieder zu neuen Schuhen?***

Das einfachste wäre, wir würden alle nur noch in Einkomponenten-Schuhen herumlaufen, zum Beispiel Flip Flops. Aus einem Plastikschuh wieder einen Plastikschuh zu machen, ist eine einfache Übung. Stichwort: Upcycling. Da das unrealistisch ist, müssen wir den langen und schwierigen Weg der wissenschaftlichen Weiter- und Neuentwicklungen gehen. Derzeit kann man aber bereits sogenanntes Downcycling betreiben: Aus einem Turnschuh wird eine Laufbahn oder Unterlage für Kinderspielplätze.

Das Wichtigste ist, dass bereits bei der Gestaltung und bei der Produktion eines Schuhs die Inhaltsstoffe so definiert werden, dass sie immer und ewig in biologischen oder technischen Kreisläufen gehalten werden können. Zurzeit werden circa 40 verschiedene Komponenten für einen normalen Straßenschuh verwendet. Diese wieder von einander zu trennen, ist derzeit nicht möglich. Wir arbeiten intensiv mit verschiedenen Industriepartnern, aber auch Universitäten an wirtschaftlich umsetzbaren und industrietauglichen Lösungen.

### ***Mit welchen Industriepartnern arbeiten Sie zusammen?***

Alle unsere aktuellen I:CO Partnerunternehmen stehen hinter unserem großen Thema und unterstützen die notwendigen Entwicklungen. So werden wir die ersten Recycling-Artikel noch in diesem Jahr auf den Markt bringen können.

Wir arbeiten derzeit an einer Einkaufstasche, Schuhlöffeln und Fußmatten.

Darüber hinaus kooperieren wir unter anderem eng mit der Automobilindustrie, die unsere wiedergewonnenen Rohmaterialien zu Hutablagen, Dämmstoffen, Isoliermaterialien weiterverarbeitet. Der wichtigste Aspekt ist allerdings immer der Konsument. Je stärker der Konsument darauf achtet, im „Kreislauf“ zu denken, umso schneller werden wir entsprechende Produkte im Handel vorfinden.

### ***Soziale Verantwortung ist demnach ein zentrales Thema bei I:CO?***

Ja, ganz sicher. Soziale Verantwortung hat bei I:CO einen sehr hohen Stellenwert. I:CO und seine Partner zeigen das vorbildlich durch „CharityStar“: Für jedes Kilo gesammelter Schuhe und Textilien spendet jedes I:CO Partnerunternehmen 2 Eurocent an CharityStar. Auf der Website [www.charitystar.com](http://www.charitystar.com)



Foto: I:Collect AG

„Je mehr der Konsument in Kreisläufen denkt, umso schneller werden wir entsprechende Produkte im Handel vorfinden“, ist Stephan Wiegand überzeugt

charitystar.com tickt eine Spendenuhr in die Höhe. Ist diese mit 1.000 Euro gefüllt, wird der Betrag an ein kleines karitatives Projekt ausgeschüttet. Derzeit finden Sie rund hundert kleine Projekte auf der Seite. Der Kunde kann dort seine Stimme abgeben und mitbestimmen, wer die 1.000 Euro erhält. Soziale Verantwortung in einer sehr direkten und effektiven Art. Jeder Kunde, jeder User hat zudem die Möglichkeit, sein eigenes kleines Projekt einzustellen und die I:CO Community darüber abstimmen zu lassen. Jedes Projekt hat eine gute Chance, 1.000 Euro zu bekommen. Zurzeit schütten wir monatlich zwei- bis dreimal je 1.000 Euro aus. Die letzten zwei Gewinner waren ein Lernzentrum für Aids-Waisenkinder in KwaZulu-Natal, Südafrika und ein Bildungsprogramm für junge Landwirte in Mwezo, Kongo.

### ***Wo sind Sie schon mit I:CO präsent?***

Von den rund 2000 Sammelstellen sind 350 in der Schweiz, 1000 in Deutschland, 200 in Österreich und 300 in England. Der Rest verteilt sich in aktuell laufenden Pilotprojekten mit verschiedenen Unternehmen in Europa. Wenn alle Unternehmen mitmachen, die bis heute Interesse bekundet



haben und zum Teil bereits in Pilotfilialen das I:CO System testen, kommen wir auf 20.000 Filialen.

Wir haben die Einführungsphase sehr erfolgreich abgeschlossen und befinden uns mitten in der internationalen Ausweitung des I:CO System. Aktuell werden derzeit bearbeitet: Niederlande, Frankreich, Schweden, Luxemburg und Amerika. Gerade der amerikanische Markt zeigt starkes Interesse und verspricht ein sehr großer Erfolg zu werden. Bis Ende 2012 wollen wir insgesamt 30.000 Filialen angeschlossen haben. Unsere Planung bis 2017 sind 135.000 Filialen weltweit.

***Apropos England: Sind Ihnen ähnliche Fälle in der Schweiz bekannt, dass kriminelle Banden in Sammelstellen einbrechen und im großen Stil Alttextilien stehlen?***

Das ist ein massives Problem. In England spricht man bereits von einem Schaden pro Jahr von circa 40 Millionen Pfund. In der Schweiz selbst ist mir diese Dimension nicht bekannt. I:CO betrifft diese Thematik auch nicht. Unsere Sammelstellen sind ausschließlich innerhalb der Filialen unserer Handelspartner zu finden.

***Mit dem I:CO Award schreiben Sie seit 2010 einen internationalen Forschungspreis aus. So werden Methoden für 100 Prozent Upcycling von Textilien und Schuhen gesucht.***

Geschätzte 20 Millionen Tonnen ausgediente Textilien und Schuhe werden jährlich entsorgt. Aktuell ungefähr fünf Millionen Tonnen werden von privaten oder karitativen Sammelorganisationen erfasst und haben eine Chance, etwas länger im Gebrauch zu bleiben. Das geschieht über Weitertragen, Weiterverwerten, beispielsweise zu Putzklappen oder die Weiterverarbeitung zu Dämm- und Isoliermaterial. Textilien und Schuhe stehen heute noch nicht (oder nur in kleinen Mengen) im Kreislauf.

Positiv formuliert bedeutet das: In etwas mehr als 100 Prozent der weltweit ausgedienten Textilien und Schuhe steckt unglaublich viel Potenzial, die Welt zum Besseren zu verändern. Wir fliegen zum Mars, sind aber noch nicht in der Lage, aus einem T-Shirt wieder ein T-Shirt zu machen. So ist es unser erstes Anliegen, nach neuen Ideen zu suchen, um das Textil- und Schuhrecycling weiter auszubauen und zu verbessern. Dafür gibt es den I:CO Award.

Dieser belohnt neue Ideen mit insgesamt 5.000 Euro und wird jährlich im Rahmen einer Umweltmesse verliehen.

***Der erste I:CO Award wurde von Ihnen und der EPEA Internationale Umweltforschung in Hamburg im Rahmen der Eröffnungsfeier der good-goods – Messe für nachhaltigen Konsum Ende Mai diesen Jahres vergeben.***

Unter einer Vielzahl von Einsendungen kürte die Jury Euro Fioen van Balgooi mit dem „Maternity Dress“ und Jennifer Rieker mit dem „Creo Shoe Concept“. Beim „Maternity Dress“ handelt es sich um ein Kleid, das während der Schwangerschaft getragen und danach umfunktioniert wird. Der obere Teil wird zum T-Shirt, der untere Teil kann zu einem Strampelanzug oder einem Kuscheltier gefertigt werden. Beim „Creo Shoe Concept“ handelt es sich um ein Schuhsystem, das das individuelle Anfertigen eines Schuhs mit nachwachsenden und recycelbaren Materialkomponenten ermöglicht, die jeweils einzeln ausgetauscht werden können. Des Weiteren wurde eine Diplomarbeit zum Thema „Recycling im textilen Kreislauf“ ausgezeichnet. Der Ehrenpreis ging an die Firma Elektroschäfer GmbH, die mit dem Prallreaktor eine Innovation zum effizienten Schuhrecycling darstellt.

***In unseren Kleiderschränken stecken also die Rohstoffe von Morgen, und jeder kann davon profitieren?***

Absolut, und speziell in den Ländern, in denen Second Hand Kleidung stärker getragen wird als bei uns, werden besonders stark davon profitieren. Wir brauchen in allen Ländern Sammelsysteme, die mit wirtschaftlichen Anreizen für die Menschen ausgestattet sind. Auch das gehört zu den Unternehmenszielen von I:CO. Je mehr Upcycling-Methoden und je höher der Bedarf an recycelten Rohstoffen auf den Weltmärkten, umso mehr Textilien und Schuhe können wir im Kreislauf halten. Aber es muss sich jemand darum kümmern, es anstoßen und in Bewegung halten. I:CO macht genau das.

***Das klingt aber nach einer Aufgabe, die Sie unmöglich alleine bewältigen können?***

Wir sind das erste Unternehmen, das sich ganz diesem Ziel auf allen Ebenen von Sammeln bis Recyceln verschrieben hat und jede neue Idee, jede Möglichkeit zum Upcy-

Fotos: I:Collect AG



celn mit der Industrie und dem Handel kommuniziert und direkt entsprechende Warenströme auf neue Methoden ausrichten kann.

***Und bis wann glauben Sie, das zu erreichen?***

Bis spätestens 2030 wollen wir alle Sammelmengen an Schuhen und Textilien in einem ewigen Kreislauf halten. Bei der Einsicht der Industrie, zur Produktion von neuen Waren jeglicher Art zu allererst recycelte Rohmaterialien zu berücksichtigen, hapert es aber leider noch stark. Aber mit steigender Erkenntnis, dass wir nicht endlos den Planeten ausbeuten können, werden wir 100 Prozent bis 2030 schaffen.

***Herr Wiegand, herzlichen Dank für das Interview!***

➔ [www.ico-spirit.com](http://www.ico-spirit.com)

Belegexemplare:  
flowRelations : PR-Beratung und -Realisation  
Bernadette Muff  
Lüssiweg 8  
CH-6300 Zug  
Tel. +41 41 710 90 05  
Fax +41 41 710 90 06  
[muff@flowrelations.ch](mailto:muff@flowrelations.ch)  
[www.flowrelations.ch](http://www.flowrelations.ch)

I:Collect AG  
Stephan Wiegand  
Haldenstraße 5  
CH-6340 Baar  
Tel. +41 41 728 0470  
Fax: +41 41 728 0471  
[info.de@ico-spirit.com](mailto:info.de@ico-spirit.com)  
[www.ico-spirit.com](http://www.ico-spirit.com)

- Sekundärrohstoffe -